

6. Petition um Einrichtung einer Haltestelle in Robschütz. — Herr Abg. Klopfer!

Abg. Klopfer: Wenn, meine hochgeehrten Herren, bis zu Punkt 6 ganze Eisenbahnprojecte der Kammer als Petitionsgrundunterlagen vorlagen, so ist das bei dieser Petition nicht der Fall. Die Deputation hat auch hier von ihren vorhergehenden Votums eine Ausnahme und einen Ausspruch gemacht, der dahin geht, daß die Petition der hohen Staatsregierung zur Erwägung überwiesen werden soll. Es petiren hier zweierlei Verhältnisse, einmal Fabriketablissemens, das andere Mal in einer andern Petition die angrenzenden Gemeinden. Ich will zunächst für die Verhandlungsweise der Deputation und dem Referenten meinen Dank aussprechen, obgleich ich gewünscht hätte, daß vielleicht ihre Liebe zu dieser berechtigten Sache noch etwas weiter sich ausgesprochen hätte. Bei der Anlegung der Leipzig-Borsdorfer Eisenbahn waren die Bewohner des Triebischtal und die an dasselbe angrenzenden Bewohner mit Hoffnungen besetzt, von denen sie erwarteten, ihre Wege und Verkehrslage zu verbessern, und unterließen dabei in jener Zeit das Petiren um Unterstützungen guter Wege. Man mußte annehmen und glaubte, daß das Triebischtal, welches Ihnen wohl zum großen Theile bekannt ist, mehr Güterstationen angelegt erhielt. Das tief eingeschnittene, mit hohen Bergrücken eingeschlossene Thal hat nur wenige Zugänge; diese Zugänge glaubte man berücksichtigt zu sehen. Leider sind die Bewohner dort enttäuscht und die dringlichen Bedürfnisse an Wagen und Verkehrsmitteln nicht befriedigt, wie die wenigen Haltestellen zwischen Meißen und Rössen nachweisen. Bei Robschütz aber hat seiner Zeit schon — so muß man mit Sicherheit annehmen — bei Anlegung der Leipzig-Dresdner Bahn die Leipzig-Dresdner Eisenbahngesellschaft Rücksicht genommen, daß weitere Haltestellen im Triebischtal etablirt werden könnten; sie hat bereits dort die Verhältnisse so weit fertig gestellt, daß nur mit wenig Kosten zur Einrichtung einer Güterhaltestelle geschritten werden kann. Die Anlagelosten und hierzu gehörigen Verhältnisse sind so billig und werden von dort aus so unterstützt, daß es im Interesse der ganzen Gegend liegt und auch im Interesse des Staates, diese kleine Ausgabe, die dem Staat verursacht wird, die aber der Gegend und der Staatscasse große Vortheile bringen muß, zu machen, um den Plan vollständig durchzuführen. Die Gegend, meine Herren, wie die Deputation sehr richtig nachweist, ist sehr schwer engagirt durch schwere und unglückliche Wegebauten. Es wird dadurch auch den betreffenden Gemeinden Verschiedenes erspart und ich muß die hohe Staatsregierung bitten, die Recherchen, die, wie ich gehört habe, bereits jetzt von Neuem wieder angestellt

sind, weiter zu führen, und bitten, daß der Wunsch, die dort beabsichtigte Güterhaltestelle einzurichten und ausführen zu lassen, gerechte Berücksichtigung finden möge. Dank und Anerkennung wird dafür nicht ausbleiben und dem jetzigen Unfrieden Platz machen.

Abg. von Basse: Meine Herren! Da die Robschützer Papierfabrik, so viel ich weiß, geneigt ist, die Weichenanlagen auf eigene Kosten herzustellen, so handelt es sich bei dem Votum der Deputation nur um die Erwägung seitens der königl. Staatsregierung, die Ausführungsgebühren möglichst herabzusetzen, die von Meißen nach Wittitz durch die Fracht erwachsen. Namentlich im Interesse der beteiligten Gemeinden erlaube ich mir, das Votum der geehrten Deputation zu besprechen. Die Lasten, welche die Gemeinden zwischen Robschütz und Wittitz gegenwärtig zu tragen haben infolge der schweren Fracht seitens der Fabriken, sind ganz bedeutend. Diesen Gemeinden wäre eine Erleichterung ihrer Wegebaukosten durch diese Weichenanlage wohl zu gönnen.

Abg. Dehmichen: Ich will mich nur mit ein paar Worten für diese Haltestelle verwenden, und zwar deshalb, weil ich zu Dem, was die beiden Herren Vorredner zu Gunsten der Haltestelle gesagt haben, noch hinzufügen kann, daß die Bahnverwaltung nicht etwa zu befürchten braucht, daß dadurch Zeitversäumnisse bei dem Betrieb entstünden; denn der Betrieb auf dieser Linie ist jetzt ein so langsamer und es wird an so vielen Haltestellen die Zeit nach Ansicht der Laien auf soviel unnöthige Weise versäumt, daß man wohl annehmen kann, daß durch den Betrieb, wenn er einigermaßen gut geregelt wird, die Zeit dazu vollständig vorhanden ist. Ich verwende mich aber noch namentlich im Interesse des Bezirks für Herstellung dieser Haltestelle. Denn wie bereits nachgewiesen, ist der Bezirk sehr geneigt, diejenigen Straßen aus dem Bezirksvermögen zu bauen und die Gemeinden in der Unterhaltung zu unterstützen, wo die Nothwendigkeit vorliegt; und das ist nun allerdings von allen Seiten anerkannt worden, daß die Straße von Wittitz bis Meißen im sogenannten Triebischtal unter allen Umständen zu denjenigen gehört, die dem Bezirk einmal bedeutende Lasten aufbürden wird. Was wir dort zu viel geben müssen, können wir der Gegend nicht zuwenden. Ich möchte also auch von diesem Gesichtspunkte aus die königl. Staatsregierung ersuchen, wenn irgend möglich, eine Haltestelle an dem angegebenen Platze einzurichten. Ich will dabei noch erwähnen, daß die Güterhaltestelle nicht bloß für die Papierfabrik in Robschütz allein hergestellt wird, nein; denn es ist im Bericht bereits erwähnt, daß noch andere Fabriken in dortiger Gegend und namentlich